

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Im Schoße der Sektion Bern hielt Freitag den 24. Juli 1896 Herr Hauptmann Däsen, Sanitätsinstruktor erster Klasse, einen Vortrag über den Gefechtsdienst der I. Sanitätshilfslinie; der Vortragende begann mit der Organisation derselben (Personal und Material) und mit deren Aufgaben während der Ruhe der Truppen, während des Marsches und während des Gefechtes. Anknüpfend an letzteres betonte er die Wahrscheinlichkeit, daß in zukünftigen Feldzügen die Sanitätsgruppe häufig während der Nachtzeit zur Arbeit gezwungen würde, wolle sie ihrer Pflicht gerecht werden. Motivierung: größere Truppenmassen, zahlreichere Munition von kräftigerer Wirkung und wegen Magazingewehr schnellere Feuerart; deshalb, und weil die Kämpfe länger dauern und erst oft mit einbrechender Nacht beendet wurden, zahlreiche Verwundete; auch sei sonst in der Nacht die Linie der Vorposten der Schauplatz gefährlicher Nahgefechte mit mannigfachen Verletzungen wegen Handgemenge.

Bei der Erläuterung über den Sanitätsdienst während des Gefechtes wurde besonderes Gewicht gelegt auf die Thätigkeit der Compagnie-Wärter in der Feuerlinie, der Unteroffiziere, die als Führer der Trägerkette zu fungieren haben (Ausnützung des Terrains zum Schutz gegen Feuer beim Vorgehen, richtige Ablösung der Relaisposten, deren Aufstellung an Hindernissen — Hecken, Gräben etc. — zur gegenseitigen Hülfeleistung). — Dann kam in Kürze die Aufgabe der Ärzte auf dem Verbandplatz und der Rücktransport in die Ambulancen mittelst deren Wagen zur Besprechung.

Am folgenden Tage, Samstag den 25. Juli 1896, wurde nun eine nächtliche Sanitätsdienstübung abgehalten. Abends 9 Uhr war Abmarsch nach dem Beundenfeld (mit Material) zum weiteren Befehlsempfang. Supposition: der Feind steht im Grauholz, die eigene Truppe in Bern, deren Vorposten längs dem Worblenbach. Nach eingegangener Meldung hat am Nordrande des Schermenwaldes ein Nachtgefecht stattgefunden. Das Truppen-sanitätspersonal des Vorpostenregiments erhält Befehl, die zahlreichen Verwundeten aufzusuchen und einen Truppenverbandplatz einzurichten.

Zur Lösung dieser Aufgabe wurden die Blendlaternen angezündet, im Schermenwalde unvermerkt 16—20 Verwundete mit mannigfachen supponierten Verletzungen hingelegt, sodann östlich Wanddorf am Südrande des Waldes ein Truppenverbandplatz errichtet und drei Trägerketten formiert. Alsdann erfolgte der Befehl zum Vorrücken der Trägerketten.

Das Auffinden ging ziemlich rasch von statten und wurde der Rücktransport auf den Truppenverbandplatz korrekt durchgeführt. An letzterem Orte wurden nun die entsprechenden Verbände für den Rücktransport angelegt und die Verwundeten entsprechend dem Grade der Verletzung auf den verschiedenen Lagerstellen placiert. Die zurückkehrenden Trägerketten meldeten keine Verwundeten mehr zu finden. Ein zu Fuß auf dem Verbandplatz anlangender Verwundeter gab an, daß an der Norostlisière des Schermenwäldchens noch einige verwundete Kameraden sich befänden. Eine in dieser Richtung abgesandte Patrouille, von einem Unteroffizier geführt, brachte dann noch vier Verletzte her. Dann wurde die Übung abgebrochen und nachher Kritik gehalten, welche auf wenige geringfügige Fehler aufmerksam machte und die ganze Übung im allgemeinen als gelungen taxierte. Nachher Rückmarsch in die Stadt. Ankunft circa 2 Uhr morgens. Abgabe des Materials.

Der Militär-sanitätsverein Bern ist Herrn Hauptmann Däsen für seine anschauliche, vorzügliche und fesselnde Übungsleitung zu bestem Danke verpflichtet.

Unterraargau. Von dieser Sektion ist nun wieder einmal etwas Erfreulicheres zu berichten als bisher, indem eine rege Thätigkeit sich den ganzen Sommer über geltend machte. Diese ist wohl in erster Linie den interessanten und lehrreichen Vorträgen, die Herr Major Dr. Pape im Schoße unseres Vereins in Zurzach, Brugg und Baden gehalten hat, zuzuschreiben, dann auch den Mühen und persönlichen Opfern, die der Vorstand gebracht. In jeder dieser drei Versammlungen konnten eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen werden und haben wir die Zahl 32 erreicht, also die Mitgliederzahl fast verdreifacht. Nochmals an Herrn Major Dr. Pape auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank für die große Mühe, die er sich um unsern Verein gegeben hat.

Der am kantonalen Schützenfest in Baden vom 21. bis 29. Juni von unserem Verein (7 Mann) besorgte Sanitätsdienst fand volle Anerkennung; schwerere Fälle sind nicht

vorgekommen. — In der am 19. Juli in Döttingen stattgefundenen Versammlung wurde der Vorstand neu bestellt wie folgt: Korporal Räber, Präsident; Wachtmeister Gantner, Vicepräsident; Wärter Guter, Aktuar; Wachtmeister Egloff, Kassier; Wachtmeister Wildi, Beisitzer; Träger Meier und Wärter Hauser, Rechnungsrevisoren. Korrespondierendes Mitglied ist Präsident Räber.

An dem am 26. Juli in Zurzach abgehaltenen unteraargauischen Turnfeste ist in 15 Fällen, worunter einigen sehr bedeutenden, von drei Vereinsmitgliedern erste Hülfe geleistet worden. R.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionsvorstände.

Da die bestellten Vereinszeichen bis auf das Anheften der Nadeln fertig erstellt sind, so erbitten wir von denjenigen Sektionen, die uns keine Angaben darüber gemacht haben, ob gewöhnliche Nadeln oder Broschennadeln gewünscht werden, genaue Mitteilung, wieviel von jeder Sorte. Der Centralvorstand.

Vereinschronik.

Am 25. Juli wurde als neue Sektion in den schweiz. Samariterbund aufgenommen der Samariterverein **Muri-Gümligen** (Kt. Bern). Präsident ist Herr A. Stauffer, Sekretär Herr Chr. Wittwer.

Ebenso (Aufnahmsdatum: 28. Juli) Samariterverein **Grenchen** (Kt. Solothurn). — Präsident Herr Pfarrer Dick; Kassier Herr G. Peter, Lehrer; Aktuar Herr A. Rüs, Visiteur.

Luzern. Der auf Anregung des Militär-sanitätsvereins Luzern veranstaltete Samariterkurs vom 20. Februar bis 27. März hat einen schönen Abschluß gefunden. Es wurde am Schlußabend von Seite der Teilnehmer die Initiative ergriffen zur Gründung eines Samaritervereins. Den Kurs haben durchschnittlich 60 Mann regelmäßig besucht und haben die dabei bewiesene Aufmerksamkeit und guten Leistungen die vollste Befriedigung des Arztes erworben. Dem Kursleitenden, Herrn Platzarzt Dr. Brun, ist für seine Opferwilligkeit, womit er sich der Sache angenommen hat, alle Anerkennung zu zollen. Seine Vorträge waren an Hand aller erdenklichen Präparate und der Übungen an einem (lebenden) Modell leicht faßlich dargestellt. — Der Militär-sanitätsverein wurde unterstützt von der hohen Regierung mit 50 Fr., vom tit. Stadtrat mit 100 Fr. und von den Kurssteilnehmern samthast mit 115 Fr. 50; allen sei der beste Dank ausgesprochen.

Nach geordneter Anlage und Entwurf der Statuten, was das bestellte Komitee zu besorgen hatte, wurde von diesem auf 25. April eine Versammlung ins Café du Théâtre einberufen, an welcher drei Ärzte und 23 Kurssteilnehmer anwesend waren; neun andere Teilnehmer hatten ihr Nichterscheinen entschuldigt. Es war auch eine Vertretung des Militär-sanitätsvereins von sechs Mitgliedern anwesend. Einstimmig wurde die Gründung eines Samaritervereins beschlossen und haben die Herren Ärzte Brun, Rob. Stocker und Wangler, sowie 32 Kurssteilnehmer schriftlich ihren Beitritt zu demselben erklärt. Die Stimmung ist vorhanden, daß sich noch mehr Kurssteilnehmer dem Vereine anschließen werden. — Der für die Statutenberatung eingesetzte siebengliedrige Vorstand ist zusammengesetzt wie folgt: Peter Franz, Ingenieur, Präsident; J. A. Käß, Masseur, Vicepräsident; J. Balmer, Kanzlist, Aktuar; Henri Hidel, Ingenieur, Kassier; A. Schubiger, Bandagist, Materialverwalter; E. Stirnimann, Polizeikorporal, D. Studhalter und Malermeister Horn Beisitzer. Rechnungsrevisoren: R. Humhler und J. B. Schnyder in der Emmenweid.

Alle Volksklassen sind dem Samariterwerke geneigt und wird dasselbe allseitig unterstützt. Der Samariterverein Luzern hegt die Hoffnung, daß auch die tit. Behörden sowie Private ihre vollste Sympathie ihm entgegenbringen werden. K.

Der Samariterverein **Aarau** hielt Dienstag den 30. Juni 1896 im Binsenhof unter Leitung des Herrn Dr. Schenker eine Samariterübung ab. Den Teilnehmern waren verschiedene, zum Teil recht schwierige Aufgaben gestellt und mußten dieselben bei supponierten Verwundungen diejenigen Hülfeleistungen improvisieren, welche bei jedem einzelnen Falle bis zur Ankunft eines Arztes als die zweckdienlichsten erschienen. Die vom leitenden Arzte ge-